

# [fair]geben

## Ein Gesprächs- und Informationsnachmittag zu global relevanten Themen

Lisa und Maria brachten in Kassel Studierende und Auszubildende zusammen, um sich in gemütlicher Runde über Fragen globaler Gerechtigkeit auszutauschen.



### *Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?*

„Wir wollten das Thema „Gerechtigkeit“ in unserer Hochschule neu zur Sprache bringen. Wir wollten die im Freiwilligendienst gemachte Erfahrung von Mangel, die im Gegensatz zu unserem westlichen Überfluss steht, einbringen und weitergeben, dass unser Lebensstil Auswirkungen auf die gesamte Erde hat.“

### *Was sollte erreicht werden?*

- ✓ Es sollte für einen achtsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen der Erde sensibilisiert werden.
- ✓ Im Rahmen der bis Ende Oktober 2013 durchgeführten Veranstaltung „Fair-Café“ sollten 20 Teilnehmende mit regionalen und öko-fairen Speisen und Getränken beköstigt werden. Hierzu zählen Kaffee und Tee aus fairem Anbau (Gepa) und Apfelkuchen (Äpfel als saisonales Obst vom Markt, alle anderen Zutaten, wenn möglich, auch vom Markt bzw. Bioladen). 20 Besucher\*innen sollten auf die Themen „Konsum“, „Kleidung“, „tierische Produkte“ aufmerksam gemacht werden und dazu Basisinformationen erhalten. Diese Informationen sollten vor allem in kleinen Gesprächsgruppen weitergegeben und diskutiert werden. Zur Orientierung sollte es einen einleitenden Input geben, welcher zu den Gesprächsthemen hinführt und den Teilnehmenden hilft, sich einer Gesprächsgruppe zuzuordnen.

### *Wer sollte erreicht werden?*

- ✓ Direkte Zielgruppe: Hochschul-Studierende und Kolleg-Auszubildende
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Dozierende, Freund\*innen, Partner\*innen, Wohngemeinschaften

### *Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?*

„Das Projekt hat am 22. Oktober 2013 ab 15 Uhr im Wohnzimmer der CVJM-Hochschule in Kassel stattgefunden. Wir hatten einen Einladungsflyer erstellt, diesen im Hochschulinternen Campus- Newsletter rumgeschickt, eine Erinnerungsmail gesendet und im Hochschul-Gottesdienst persönlich dafür eingeladen. Die Flyer hingen zusätzlich in der Hochschule aus.“

Nach einer Ankommensphase, in der sich viele Leute bei Kaffee und Kuchen bereits über Fair Trade, ökologischen Anbau, Bio, Vegetarismus etc. unterhielten (u.a. angeregt durch einen Büchertisch und Plakate an den Wänden), gab es um 16 Uhr eine kurze thematische Einführung, in der erzählt wurde, warum wir das Projekt durchführen und wie der weitere Nachmittag abläuft. Die Gruppenleiter\*innen stellten ihre Gruppen und Themen vor. Die Besucher\*innen teilten sich auf die Gruppen auf und waren in diesen für etwa 30- 60 Minuten. Die angefragten Gruppenleiter\*innen hatten die Gruppenarbeiten liebevoll mit Filmen, Anschauungsmaterial und Kreativem vorbereitet. Wann sich die Gruppen auflösten, war offen. Jedoch war zu beobachten, dass über das Ende des Fair-Cafés hinaus noch viele Leute sitzen

geblieben sind, um weiter über die Themen zu sprechen. Passenderweise wurde das Thema Gerechtigkeit abends im Hochschulgottesdienst noch einmal aufgegriffen.

An dem Nachmittag haben etwa 45 Leute teilgenommen, von diesen haben 35 an den vier Gesprächsgruppen zu den Themen „Ernährung“, „Kleidung“, „Banken“ und „Ökologischer Fußabdruck“ teilgenommen. Es gab Tee, Kaffee, Kekse, Schokolade, vegane Kuchen und Waffeln in ausreichender Menge. Die Zutaten stammten vom Markt oder hatten ein Fair Trade- oder Bio-Siegel. Ein „Baum der Erkenntnis“ wurde nur unzureichend ausgefüllt. Er ging im Gemenge unter. Dafür haben wir mit vielen Leuten sprechen können, die alle von der Idee begeistert waren und gute Impulse mit nach Hause nehmen konnten. Das Projekt hat vor allem wachgerüttelt. Für manche waren die behandelten Themen komplett unbekannt, für andere nur ein weiterer Schritt auf ihrem Weg. Aber der gemeinsame Austausch hat alle ermutigt und neu motiviert, verantwortungsvoll mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen umzugehen. Das wurde in Gesprächen deutlich. Es besteht die Nachfrage, dieses Projekt zu wiederholen.“



### Bemerkungen zur Umsetzung

**Besonderheiten:** Dass die Leute gekommen sind und wirklich was wissen wollten und dass sich Leute haben begeistern lassen, die sonst nichts mit dem Thema anfangen können.

**Probleme & ihre Überwindung:** Da es nicht über Anmeldung lief, war unklar, wie viele Leute kommen würden. Daher war es schwierig, die Lebensmittelmenge abzuschätzen. So haben wir für mehr Leute, als für die angedachten 20 geplant. Glücklicherweise hat die Menge an Kuchen, Waffeln etc. dann ziemlich genau gepasst.

**Verbesserungsvorschläge:** Maria hat zusätzlich zur Organisation noch eine Kleingruppe geleitet. Das war eine Doppelbelastung, die wir so nicht mehr machen würden, einfach, um sich besser auf eine Sache konzentrieren zu können.



### Eckdaten

**Projektorganisatorinnen:** Lisa Otterpohl war mit der Deutschen Missionsgemeinschaft in Burkina Faso. Maria Müller war mit den Christlichen Diensten in Brasilien.

**Projektdatum/-ort:** 22. Oktober 2013 / Kassel

**Stichworte:** Gerechtigkeit, Weltwirtschaft

